

Über einige *Purpuricen* des tropischen und südlichen Afrika (Coleopt. Cerambycidae).

Von

Dr. H. Kuntzen.

~~XXX~~

(Eingesandt im Mai 1915.)

In der Entomologischen Rundschau 1914, S. 71, habe ich die bisher angenommenen Purpuricenen Afrikas bereits aufgezählt. Abgesehen von *P. 2-partitus*, dessen Diagnose mir zurzeit noch unbekannt ist, sind die beiden Arten *P. laetus* Thms. und *P. wahlbergi* Fährs. in ein Genus *Philagathes* gestellt worden, das Thomson begründet und später Lacordaire in seine Genera übernommen hat. Aurivillius hat dann im Junk-Schenkling, auf dessen Literaturangaben ich hier verweisen möchte, der Thomsonschen Gattung den Garaus gemacht. Ich schließe mich ihm an.

I. *P. laetus* J. Thms.

Unter den afrikanischen Böcken ist sicher *P. laetus* einer der bekanntesten. Seine scharf kontrastierenden Farben, Schwarz, Rot, Hellockergelb, seine anscheinende, vielleicht allerdings lokale Häufigkeit in dem mittleren und südlichen Teil des Ostens Afrikas und dann überhaupt im Süden Afrikas, allerdings wohl mit Ausnahme des Kaplandes im engeren Sinne, sind die Gründe für diese Bekanntheit.

Thomson (1864) beschreibt ein ♂ Individuum mit ganz schwarzem Halsschild und rotem Abdomen, dessen Flügeldecken „flava, post medium usque ad apicem nigra, parte nigra antice a margine usque ad suturam oblique ascendente obsoletissime longitudinaliter 4-carinata“ sind. Vom „Ngamisee“.

Fähræus (1872) macht eine gründliche Beschreibung seines *P. wahlbergi* auf Grund einer Suite. Er beschreibt zuerst das ♀. Seine Angaben über die Färbung sind die folgenden: „Prothorax... ater, pagina inferiore, basi excepta, lateribusque ante tubercula sanguineis. Elytra... antice laete flava, postice atrohologericea, flavedine ad suturam hand medium dorsi excedente, versus margines laterales oblique retrorsum extensa. Abdomen totum flavescens aut testaceum“, und dann sagt er weiter „variat species quoad colorem thoracis...; color scilicet illius sanguineus, qui in typo descripto dorsum hand tangit, jam limbum anticum occupat, jam fere ad basin dorsi extensus, relictis tantum margine liturisque 3 basalibus nigris.“ Aus „Caffraria“ (J. A. Wahlberg leg.).

Oliveira (1884, S. 111, und nicht S. 109, wie Aurivillius 1912 angibt) sagt über seinen *P. laetus*: Variété avec la partie antérieure du thorax, depuis les tubercules latéraux jusqu'à la partie antérieure, rouge en dessus et en dessous, à l'exception du milieu de la partie supérieure, où le noir se prolonge en devenant successivement plus étroit jusqu'à la partie antérieure, et parfois ne subsiste qu'à la partie postérieure. Aus „Humbe“ (Anchieta leg.). Dann sagt er über seinen *P. wahlbergi*: „variété avec la couleur rouge du prothorax et des élytres très étendue.“ Aus „Angola“ (Welwitsch leg.).

Distant (Ann. Nat. Hist. (7) 1 1898 S. 369, bei Aurivillius (1912) nicht zitiert) erwähnt *P. laetus* von „Pretoria“ und übrigens *P. medici* (dohrnii bei ihm) aus „der Nähe von Pretoria“. Derselbe Autor erwähnt *P. laetus* 1904, den er oberflächlich beschreibt, aus „Transvaal; Pretoria (Distant), Lydenburg-Distrikt (Pret. Mus. and Coll. Dist.). — Matabeleland; Buluwayo (Brit. Mus.). — Uganda (Brit. Mus.)“. Er sagt über die Biologie der Art (übersetzt): „Ich sah einmal diese Art in einem kleinen Blumengarten in der Stadt Pretoria selbst schwärmen. Sie ist sehr häufig im Sommeraufgang, aber tritt nach meiner Erfahrung nur kurze Zeit auf.“

Aurivillius (1910, S. 30 und nicht S. 300, wie Aurivillius sich selbst 1912 zitiert) beschreibt eine Varietät *congoanus*: „A forma *wahlbergi* Fährs. tantum differt fascia apicali nigra elytrorum vix quartam partem apicalem occupante et ad suturam nimis quam ad margines producta.“ Vom „Congogebiet: Leopoldville und Luluaburg. — Museum Brüssel“.

Die rassengeographischen Verhältnisse liegen bei dem *P. laetus* Thms. wissenschaftlich viel günstiger als bei dem seltenen, von uns schon behandelten *P. medici* Bertol. Aus Aurivillius' Angabe (1910) folgt unmittelbar, daß dieser Autor den *P. wahlbergi* Fährs. nur als „forma“ des *P. laetus* auffaßt, obwohl er (1912) im Katalog diesen wieder als Spezies gesondert führt. Oliveiras Angabe über seinen *P. wahlbergi* läßt noch den Schluß zu, daß er die Form vor sich gehabt hat, die ich später (S. 36) als *P. laetus cubalicus* beschreibe. Berücksichtigt man die Angaben über die Variabilität der Halsschildfärbung bei Fährs' Form, so wird man unmittelbar Oliveiras Halsschildbeschreibung für seinen *P. laetus* nur als sehr geringwertig einschätzen. Die Fundangabe „Uganda“ bei Distant (1904) bezieht sich sicher nicht auf *P. laetus laetus*, sondern auf *P. laetus kambanus* (s. S. 36) oder *P. goetzei* (s. S. 37) oder eine andere mir unbekannte neue Form.

Das im Berliner Museum aufgespeicherte Material gibt mir erst eine definitive Klärung über die Rassenlokalisierung bei *P. laetus*. Man muß unterscheiden:

1. *P. laetus laetus* Thms.

Fundgebiete nach der Literatur: Ngamisee (Thomson 1864), Humbe in Südbenguela (Oliveira 1884), Pretoria (Distant 1898), Lydenburg-Distrikt, Matabeleland, Buluwayo (Distant 1904); Fundgebiete nach dem Material des Berliner Museums: Durban (Pöppig leg., 2), Delagoabai (Monteiro leg., 2), Sikumba (P. Ringler leg., 1), mittlerer Sambesi (W. Tiesler leg., 4), Pandama Tenka, Sambesi (Melly coll., 1 und coll. Schaufuß 2 = *P. westwoodi* Melly i. litt.), Serne, Ostbetschuanaland (O. Seiner leg. e. p. 26., e. p. 27., e. p. 28. und 29. XI. 06), Ostbetschuanaland (id., 5), Transvaal (Ostmann v. d. Leye leg., 2), Herero, Deutsch-Südwestafrika (Lübbert leg., 1). Dazu kommt noch Caffraria (Fährs, 1872), da dessen *P. wahlbergi* als Synonym zu *P. laetus laetus* aufgefaßt werden muß.

Da die Färbung des Kopfes und Abdomens bei allen Formen der Art durchaus konstant rot ist, so kommen als unterscheidende Angaben nur diejenigen über die Färbung des Halsschildes und der Flügeldecken in Betracht. Individuell kommt bei diesem und jenem ♀ eine Rötung des ersten Fühlergliedes vor, die dann besonders deutlich am Grunde vorn und am apikalen Rande zu sein pflegt; äußerst selten (bei

einem Stück) ist eine fast völlige Rötung. Ganz rot ist das erste Fühlerglied nur bei einem ♀ der *lengerkeni*-Rasse, die ich unten beschreibe, also bei 1 Individuum unter 125 mir vorliegenden. Der Halsschild ist im allgemeinen beim ♂ dunkler als beim ♀. Seine Färbung demonstrieren die Figuren 5—10*). Wie mir P. Schulze (Zoologisches Institut, Berlin), der mir in liebenswürdigster Weise die Halsschild- und Flügeldeckenfärbung untersuchte, mitteilt, handelt es sich beim Halsschild nicht um eine Schwärzung durch Oberflächensekret, wohl aber ist dies der Fall bei den Flügeldecken. Die Halsschildunterseite ist fast immer nur bis zur Höhe des Hüftenvorderrandes nach vorn hin geschwärzt, je heller (also ♀♀) die Oberseite ist, um so weniger ist die Schwärzung durchgeführt. Die Flügeldeckenschwärzung beginnt an der Naht oder zwischen Naht und 1. Ader oder zwischen 1. und 2. Ader meist etwas vor der Mitte und zieht sich dann schräg nach hinten und außen bis auf ganz oder fast $\frac{1}{3}$ Entfernung der Flügeldeckenlänge von der Spitze. Sehr oft springt die Naht und eine kleine Partie des Nahtintervalles spitz nach hinten in die Schwärzung ein. An den Adern ist die schwarze Färbung fast immer nach hinten etwas zurückgetreten, auf den Intervallen entsprechend etwas nach vorn vorgezogen, so daß die Adern wohl unzweifelhaft das Vorrücken der schwarzen Färbung nach vorn in ihrer nächsten Umgebung behindert haben. Oft ist so eine Zackung des Vorderrandes des schwarzen Flügeldeckenteils zu bemerken.

2. *P. laetus lengerkeni* m.

Fundgebiete: Lindi (O. Werner leg., 30), Tendaguru-Lindi (Janensch leg., XII. 09—I. 1910, 5), Ntschitschira-Mahuta-Newala (Grote leg., 15.—16. XII. 1910, 9), Lukuledi (durch Ertl-München, 2), Puguberger und Kisserewe (P. Heinrich leg., 4), Deutsch-Ostafrika (wahrscheinlich Westukami, Stuhlmann leg., 2) Kigonsera in Ungoni (durch Ertl-München, 1), Ubehe-Iringa (W. Goetze leg., I.—III. 1899, 3), mittlerer Sambesi (W. Tiesler leg., 3).

Die Figuren 11—18 demonstrieren die Halsschildfärbung und ihre Reduktion bei dieser neuen Form. Für die allgemeinen Erscheinungen gilt das bei der Nominatrasse Gesagte. Die Flügeldecken zeigen dieselben Erscheinungen bei der Schwarzfärbung wie sie, nur kommt es zuweilen vor, daß die schwarze Färbung an der Naht sogar winklig nach vorn vorgezogen ist. Der schwarze Flügeldeckenteil nimmt $\frac{2}{5}$ der Flügeldeckenfläche höchstens ein, und die schwarze Färbung schneidet an Naht und Außenrand zumeist auf gleicher Höhe ab, zuweilen ist sie an diesem etwas mehr nach hinten gerückt.

3. *P. laetus fülleborni* m.

Fundangaben: Langenburg, Nordnyassasee (29. XII. 97.—31. I. 98, 23. XII. 97—I. II. 98 und Ende XII. 98 bis Ende I. 99, Fülleborn leg., 6), Kondonyika (id. leg. I. 1900, 1).

Die Halsschildfärbung ist die der vorigen Rasse. Der schwarze Teil der Flügeldecken ist noch mehr reduziert, sie nimmt noch nicht ein Drittel der Flügel-

*) Die Punkte und Punktlinien in den Figuren bezeichnen die Außengrenzen der Stellen, an denen sich noch subkutane Schwärzungen, wenn auch nicht mehr deutlich, zeigen.

deckenfläche ein. Eine schwarze Naht- und eine desgl. Außenrandspitze sind fast immer nach vorn vorgezogen, diese reicht etwas mehr nach vorn, der nach vorn reichende Zacken des dritten Intervalles ist am deutlichsten ausgeprägt.

4. *P. laetus glauningi* m.

Fundgebiete: Rukwasteppe (W. Goetze leg. 5.—7. XI. 99, 2), Unyika-Mbosi (id. leg. 11. XI. 99, 1), Ugaga-Mguruka, Uvinza, Osttanganyika (Glauning leg. 8.—9. XI. 99, 1).

Der vorigen außerordentlich ähnlich und nur durch die Bildung des Vorderandes des schwarzen Teiles der Flügeldecken von ihr zu unterscheiden. An der Naht ist kein scharfer nach vorn vorspringender Winkel und am Seitenrande springt die gelbe Färbung sogar nach hinten vor, während die schwarze Färbung bei *P. l. fülleborni* gerade nach vorn vorspringt.

5. *P. laetus congoanus* Auriv.

Fundangaben: Luluaburg und Leopoldville (nach Aurivillius). Im Berliner Museum von Salvador (R. Büttner leg., 2), von Mukenge am Kassai (Pogge leg., 1) und aus Loanda (id. leg., 2).

Der Außenrand der schwarzen Färbung springt meist spitzwinklig nach vorn vor, die gelbe Färbung an der Naht meist ebenso nach hinten in den schwarzen Teil hinein (cf. auch die Beschreibung von Aurivillius S. 34). Die Halsschildfärbung ist der der drei Vorhergehenden gleich oder sehr ähnlich.

6. *P. laetus kambanus* m.

Fundgebiete: Kibwezi (Scheffler leg., 3), Ssonnyo (C. Uhlig leg., 1).

Die Halsschildoberseitenzeichnung der 4 Individuen, die mir vorliegen, zeigen Figuren 1—4. Sie weichen so beträchtlich von allem Sonstigen ab, daß sie schon allein die lokale Rasse erkennen lassen. Die Flügeldecken zeigen dieselbe Zeichnung wie der typische *P. laetus*, nur ist die vorderste Stelle des schwarzen Teiles direkt auf der ersten Flügeldeckenader gelegen, der einspringende Nahtwinkel also sehr stumpf.

7. *P. laetus cubalicus* m.

Fundangabe: Rio Cubal, Benguela (Schachtzabel leg., 1).

Von der *lengerkeni*-Rasse kaum zu unterscheiden, was noch erschwert wird durch die Tatsache, daß ich nur 1 ♂ vor mir habe. Mir erscheint das Tier etwas schlanker als die ♀♀ der Art sonst, und bei der großen Variabilität der *Purpuricenus*-Arten ist es nicht ausgeschlossen, daß dieses Individuum späterhin den Typus einer Art für sich darstellen könnte. Ebensogut aber könnte man in ihm ein Ausnahmeein Individuum vor sich haben, das aber trotz alledem eine lokale, benennenswerte Form darstellen muß. Der Halsschild ist nur auf der Höhe der Mittellinie gestrecktpunktförmig geschwärzt. Die Flügeldecken zeigen ein auffallend kräftiges Dunkelgelb, das aber sehr wohl durch die Konservierungsmethode hervorgebracht worden sein kann, die, wenn ich mich recht entsinne, Essigäther gewesen ist. Die schwarze Färbung erscheint in ihrer Längsausdehnung etwas geringer als bei *P. lengerkeni*, der Vorderrand der schwarzen Färbung ist ähnlich gebant, nur greift der marginale

Teil am Rande winklig nach vorn. An der Unterseite ist bemerkenswert, daß der Mittelteil der Mittelbrust rotgefärbt ist, was mir bisher von keinem afrikanischen *Purpuriceus* bekannt geworden ist. Die Beine sind in allen Teilen etwas schlanker gebaut als bei allen mir bekannten ♀♀ der Art.

II. *P. goetzei* m.

Fundgebiete: Mgunda-mkali (Langheld leg. XII. 95, 1 ♂), Uhena-Laugenburg, nördlich vom Nyassasee (W. Goetze leg. IV. 1899, 1 ♀), Urundi-Ruanda (v. Langenn-Steinkeller leg., 2 ♂).

Die beiden Tiere sind einander außerordentlich ähnlich und gehören einer Art an, die man, wenn man nicht genügend Material der vorigen Art vor sich hat, nur allzu leicht für eine Rasse von ihr halten könnte. Doch ist unser Tier von ihr sehr beträchtlich verschieden, schon durch die Färbung, wenn man genauer zusieht. Rot ist nur der Kopf mit Ausnahme der Mitte der (schwarzen) Kehl- und Kinnregion, schwarz sind der ganze Halsschild, die Brust und das ganze Abdomen (also wie bei *P. decorus*-♂), dann die Flügeldecken bis weit vor die Mitte. Beim ♂ geht der Vorderrand des schwarzen Teiles der Flügeldecken am weitesten nach vorn auf dem 1. Intervall, er macht zur Naht hin einen nach hinten einspringenden gemeinsamen stumpfen Winkel und geht nach außen fast geradlinig schräg nach hinten bis zur Mitte der Flügeldeckenlängsausdehnung am Seitenrande, beim ♀ verläuft dieser Vorderrand fast geradlinig schräg von innen nach außen und hinten und macht gleich außerhalb des 2. Intervalls auf dem 3. eine kleine winklige Bucht nach hinten, um dann die alte Linie wieder aufzunehmen. Die Fühler, Mundteile und Beine sind in ihrem Bau von denen von *P. laetus* kaum zu unterscheiden. Der Halsschild ist im ♀-Geschlecht ebenso bedornt und skulptiert wie bei ihm, im ♂-Geschlecht ist der Dorn nur ein Höcker. Das Flügeldeckengelb ist ersichtlich heller als bei allen anderen afrikanischen Formen, der Chagrin viel feiner, die Adern weniger deutlich. Das ♂ hat folgende Maße: Gesamtlänge 20 mm, Halsschildlänge 3,7 mm, Halsschildbreite (mit Dornen) 5,1 mm. Flügeldeckenbreite (gemeinsame Breite) 6,2 mm, Flügeldeckenlänge 14 mm. Die entsprechenden Maße des ♀ sind: 24,5; 4; 6,7; 8,2; 17,5 mm.

III. *P. frommi* m.

Fundgebiet: Msamwia in Süd-Ufipa, Süd-Tanganyikasee (Fromm leg. Ende XL 08).

Ein einziges ♀ der sehr ausgezeichneten Art liegt mir leider nur vor. Kopf rot, Mittelteil der Gularregion und der Beine zum großen Teil schwarz, Halsschild auf der Scheibe schwarz, so daß eine ähnliche Figur wie bei Figur 3 herauskommt, nur ist der schwarze Teil bei der Kürze des Halsschildes erheblich breiter, die Seitenteile und ein schmaler Streifen am Vorderrande rot, die Vorderbrustepisternen rot, sonst die Unterseite der Vorderbrust schwarz; die drei vorderen Viertel der Flügeldecken ockerfarben; Mittel-, Hinterbrust, Fühler, Beine schwarz, Abdomen pechschwarz; die Segmente am Hinter- und Vorderrand heller. Der Vorderrand der schwarzen Färbung der Flügeldecken verläuft ziemlich gerade von innen nach außen und vorn etwa unter einem Winkel von 80° zur Naht. Kopf schmaler und kleiner als bei *P. laetus*, sonst sehr ähnlich skulptiert und gebaut, Halsschild in

Verhältnis erheblich kürzer und breiter mit kräftigen Dornen, etwas feiner skulptiert, mit auffallend langen aufrechten goldgelben Haaren besetzt; Flügeldecken sehr lang gestreckt, sehr fein skulptiert und behaart, an der Basis und seitlich von den Schultern an bis auf $\frac{1}{3}$ der Länge mit zerstreuten langen aufrechten Haaren besetzt, die nach hinten an Zahl abnehmen. Die Unterseitskulptur kaum verschieden von der des *P. lactus*. Gesamtlänge: 19,8, Halsschildlänge 3, Halsschildbreite (mit Dornen) 5,6, Flügeldeckenlänge 15,2, Flügeldeckenbreite (gemeinsam) 5,8 mm.

IV. *P. decorus* Ol.

Die Diagnose des sudanischen *P. duchaussayi* Thery (1893) bezieht sich nach meiner Ansicht auf das ♂ des *P. decorus* Ol.

Der Katalog der afrikanischen *Purpuricen* würde sich demnach jetzt so gestalten:

Gattung *Purpuricen* Germ.

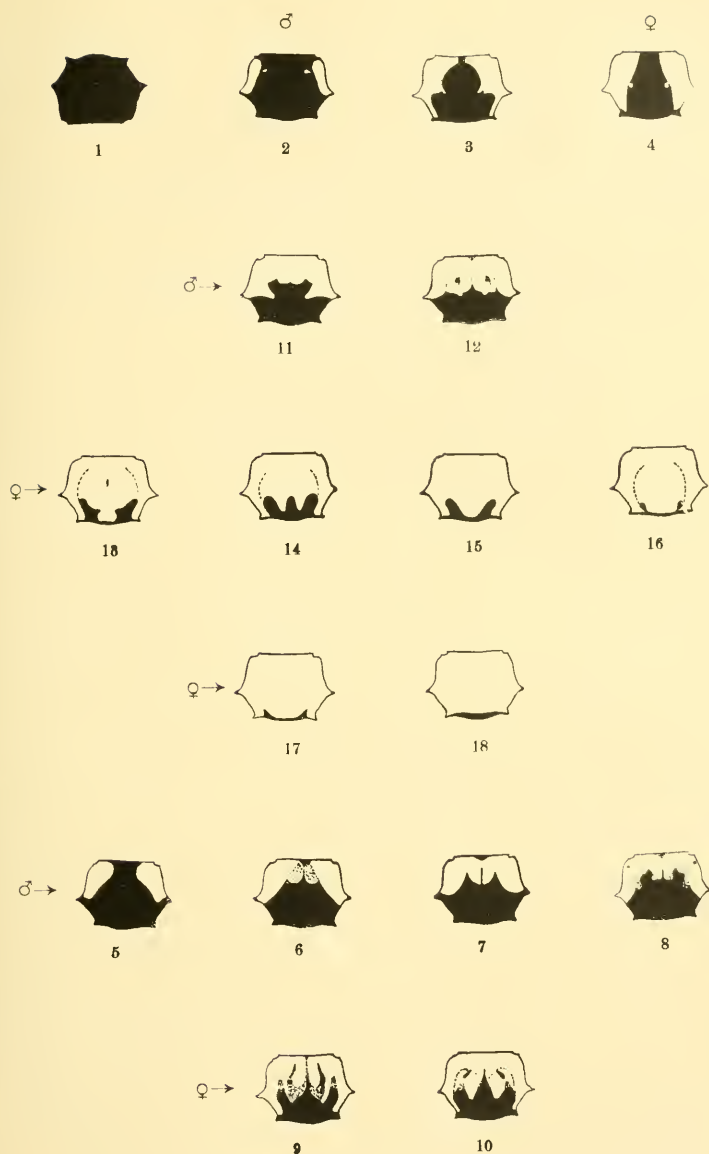
Untergattung *Purpuricen* s. str.

1. *P. lactus* J. Thms., Syst. Ceramb. 1864, S. 197. — Dist., Ann. Nat. Hist. (7) 1, 1898, S. 369. — id., Ins. Transvaal, 1904, S. 126, t. 11, f. 25. — Ktzn., Mitt. Zool. Mus. Berlin 1915, S. 33.
 - a) subsp. *lactus* s. str.
= *P. wahlbergi* Fährs. Öfvers. Vet. Akad. Förh. XXIX, 1, 1872, S. 68.
 - b) subsp. *lengerkeni* Ktzn. l. c., S. 35.
 - c) subsp. *fälleborni* Ktzn. l. c., S. 35.
 - d) subsp. *glanungi* Ktzn. l. c., S. 36.
 - e) subsp. *congoanus* Auriv. Arkiv f. Zool. VII, 3, 1910, S. 30.
? = *P. lactus* Oliveira, Jorn. Sc. Lisboa X, 1884, S. 111.
 - f) subsp. *kambanus* Ktzn. l. c., S. 36.
 - g) ? subsp. *cubalicus* Ktzn. l. c., S. 36.
= *P. wahlbergi* Oliveira l. c., S. 111.
2. *P. goetzei* Ktzn. l. c., S. 37.
3. *P. frommi* Ktzn. l. c., S. 37.
4. *P. bipartitus* Jord. in Smith, Through unkn. Afr. Countr. 1897, S. 452.
5. *P. decorus* Ol., Ent. IV, 67, 1795, S. 128, t. 5, f. 38. — Gory in Guer., Icon. règne anim. Ins. 1844, S. 223.
= *P. tripunctatus* Gory, l. c., t. 43, f. 7 (♀).
= *P. duchaussayi* Thery, Ann. Soc. Ent. Fr. LXII, 1893 Bull., S. 177 (♂).

Untergattung *Eleanor* Thms.

Ktzn., Entom. Rundschau, 31, 1914, S. 71–73 (15 Figuren).

6. *P. medici* Bertol. — Ktzn. l. c. und Mitteil. Zool. Mus. Berlin, S. 34 oben.
= *P. tragocephaloides* Thms.
= *P. dohrni* Fährs.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum Berlin](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [8_1](#)

Autor(en)/Author(s): Kuntzen Heinrich

Artikel/Article: [über einige Purpuricenuss des tropischen und südlichen Afrika \(Coleopt. Cerambycidae\) 31-39](#)